



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ

Netzwerk für Forschung, Lehre und Praxis

Institut für Kulturwirtschaft  
und Kulturberufsforschung

# Oö. Kulturstudie 2003



**Sonderauswertung ausgewählter Daten  
der market-Umfrage Dezember 2002 zu "Kultur in OÖ."**

Teil I:

Teil 1: Einstellungen zum "Landestheater neu" und  
Ansätze zur Akzeptanzsteigerung

**Univ.-Prof. Dr. Ingo Mörth  
Susanne Ortner**

**Linz, August 2003**

im Auftrag der Landeskulturdirektion

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>VORBEMERKUNG</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>DIE AUSGANGSSITUATION</b>	<b>5</b>
2.1	Theater und Musiktheater im Kulturleben der Menschen	5
2.2	Der Besuch des Landestheaters	6
<b>3</b>	<b>DIE GRUNDHALTUNGEN ZUM "NEUEN LANDESTHEATER"</b>	<b>8</b>
3.1	Fünf Einstellungs-Typen zum "neuen Landestheater"	9
3.2	Demographische & regionale Verteilung der Einstellungstypen	10
3.3	Landespolitische Themen aus Sicht der Einstellungs-Typen	12
3.4	Kulturausgaben & Kulturpräferenzen der verschiedenen Einstellungs-Typen	14
3.5	Über welche Kulturstätten & Kulturereignisse können Indifferente und Projektgegner am ehesten erreicht werden?	15
<b>4</b>	<b>TABELLENVERZEICHNIS</b>	<b>18</b>

## 1 Vorbemerkung

Nach einem langen Prozess der Entscheidungsfindung wurde im Jahr 2000 das "Theater im Berg" als Lösung für die notwendige Sanierung des oö. Landestheaters in Linz beschlossen. Dieses Projekt wurde im November 2000 auf Antrag der FPÖ einer Volksbefragung unterzogen. Dabei stimmten 40,3 % für das neue Musiktheater im Linzer Schlossberg, ca. 60 % dagegen. Die Beteiligung lag bei 50 % der oö. Wahlberechtigten.

Für den neuen, von einem breiten parteipolitischen Konsens getragenen Anlauf, mit einem neuen Standort und einem neuen Projekt das Theaterproblem zu lösen, ist die Akzeptanz der Bevölkerung eine wichtige politische Rahmenbedingung.

Anhand der Daten der oö. Kulturstudie 2002 soll hier gemäß einer Anregung des Landeskulturreferenten Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit einer Spezialanalyse herausgefunden werden, wie es um diese Akzeptanz derzeit bestellt ist, und wo Anknüpfungspunkte liegen könnten, diese Akzeptanz durch Öffentlichkeitsarbeit und Meinungsbildung nachhaltig zu steigern.

Hauptlinie dieser mehrdimensionalen Datenanalyse ist die Herausarbeitung von bestimmten Grundtypen der Einstellung zum Neubau des Landestheaters und die Verknüpfung dieser Typen mit Merkmalen der sozialen und regionalen Lage und des Kulturverhaltens. Vor allem die Einstellungstypen der bisher "Indifferenten" und der der "Projektgegner" (Befürwortung eines zeitgemäßen Theaters, aber Ablehnung bisheriger konkreter Neubauprojekte) bieten in ihren Meinungen und Verhaltensformen Anhaltspunkte für gezielte Öffentlichkeitsarbeit und für die Verbesserung der Akzeptanz des wichtigen Kulturprojektes "Landestheater neu".

Die Ergebnisse dieser strategischen, nur für den internen Gebrauch der Proponenten des Projektes "neues Landestheater" bestimmten Studie können dazu beitragen, die Öffentlichkeitsarbeit effizienter zu gestalten und die politische Akzeptanz in der Bevölkerung deutlich zu verbessern.

Die wichtigsten Folgerungen für die Öffentlichkeitsarbeit sind als Fazit am Ende der jeweiligen Kapitel herausgehoben.

Der Autor verbindet mit dieser kleinen Studie die Hoffnung, damit einen bescheidenen Beitrag zur Verwirklichung dieses kulturpolitischen Jahrhundertprojektes leisten zu können.

Linz, im Juli 2003

Univ.-Prof. Dr. Ingo Mörth

## 2 Die Ausgangssituation

### 2.1 Theater und Musiktheater im Kulturleben der Menschen

Das Landestheater deckt mit seinem Angebot - mit Ausnahme der Bereiche volkstümliches Theater und (derzeit) Sommertheater - die ganze Palette der darstellenden Künste ab. Welchen Stellenwert dieses Angebot im Bewusstsein und in der Nutzung für die OberösterreicherInnen hat, soll eingangs anhand der verschiedenen Indikatoren der Kulturstudie 2002 zusammenfassend gezeigt werden:

*Tabelle 1: Der allgemeine Stellenwert von Theater und Musiktheater  
(in Prozent, N = 1035)*

Sparte	besonderes Interesse		Aufführg. letzt. Jahr besucht	besondere Freizeitbedeutung	hohes Budget		mehr Angebot erwünscht		OÖ. hat etwas zu bieten
Musical	45		35	28	9		31		18
Oper	16	} 25 <sup>1</sup>	} 21	} 14	5	} 10	11	} 16	17
Operette	18				5		10		20
klass. Theater	20	} 45 <sup>2</sup>	} 48	} 22	6	} 11	10	} 21	22
mod. Theater	18				5		9		15
Volkstheater	27				5		8		43

Theater & Musiktheater sind gut im Kulturleben und Kulturbewusstsein der Bevölkerung verankert:

- **Musical:** 45 % interessieren sich dafür, 35 % haben in den letzten 12 Monaten zumindest eine Aufführung besucht, 31 % würden sich mehr Angebote wünschen, und für 28 % ist der Besuch eines Musicals eine Art Hobby, für das 9 % auch relativ viel Geld aufwenden.
- **Oper, Operette:** 25 % interessieren sich dafür, 21 % waren in einer Aufführung, 16 % würden sich mehr Angebote wünschen, und für 14 % ist der Besuch einer Opern- oder Operettenaufführung eine besonders bedeutsame Freizeitaktivität, für die immerhin 10 % auch einen hohen Anteil an ihrem Budget ausgeben. Bei differenzierter Betrachtung haben Oper und Operette fast denselben Stellenwert.
- **Theater:** 45 % interessieren sich für zumindest eines der drei Theatergenres, 48 % waren letztes Jahr in einer Aufführung, 21 % würden sich mehr Angebote wünschen. 22 % zählen zumindest eines der 3 Genres zu ihren Hobbies, wobei von 11 % auch relativ viel Geld aufgewendet wird. Das Volkstheater ist das relativ interessanteste Genre, doch erscheint hier das Angebot eher ausreichend als in den anderen Sparten (dementsprechend wird OÖ. hier auch die größte "Stärke" zugeschrieben).

<sup>1</sup> Alle zusammengefassten Prozentzahlen sind nicht durch Addition zustande gekommen, sondern beziehen sich auf die Nennung von zumindest einer der beiden Sparten (also: Oper genannt + Operette genannt + beides genannt)

<sup>2</sup> Ebenfalls Anteil der Personen, die zumindest eine der 3 Theatersparten genannt haben.

**Fazit für die Öffentlichkeitsarbeit:** Das Projekt "neues Landestheater" muss als *Gesamtlösung für alle Sparten* betont werden. Hinsichtlich einzelner Aspekte sollte insbesondere die *Verbesserung des Angebotes im Musicalbereich* herausgestrichen werden. Auch die neuen Chancen für das Sprechtheater sollten angesprochen werden. Von einer *weiteren Verwendung des Begriffes "Neues Musiktheater" oder gar "Neues Opernhaus" ist dringend abzuraten.*

## 2.2 Der Besuch des Landestheaters

Knapp 16 % der öö. Bevölkerung haben innerhalb der letzten 12 Monate das Landestheater mit zumindest einer seiner Spielstätten besucht. Dies korrespondiert ziemlich gut mit den ca. 210.000 verkauften Karten des Landestheaters in der Spielzeit 2001/2002: OÖ. hat 1,269 Mio. EinwohnerInnen, davon ca. 80 % im Alter von 15 oder mehr Jahren (= Stichprobe der Untersuchung). Dies ergibt ca. 160.000 Menschen aus OÖ., die zumindest einmal im Landestheater waren. Rechnet man die durchschnittliche Besuchszahl von ca. 1,3<sup>3</sup> ein, ergibt dies 208.000 Landestheaterbesuche.

Eine teilweise Differenzierung der Spielstätten wurde nur im Zentralraum erhoben. Aus den Daten kann durch mehrdimensionale Tabulierung der Anteil der Spielstätten wie folgt geschätzt werden<sup>4</sup>:

*Tabelle 2: Anteil der einzelnen Spielstätten an allen Landestheaterbesuchen im Zentralraum (N = 351)*

<b>Spielstätte</b>	<b>Besuche</b>	<b>in %</b>
Großes Haus	53	48
Kammerspiele	26	23
u/hof-Theaterkeller	16	14
Theater im Eisenhand	16	14
<i>Spielstättenbesuche gesamt</i>	<i>N = 111</i>	<i>100 %</i>
<i>(Spielstättenbesucher)</i>	<i>N = 79<sup>5</sup></i>	

<sup>3</sup> Errechnet aus dem Wert von durchschnittlich 2,3 Theater- und Musiktheaterbesuchen pro Besucher (alle Spielorte zusammen) und dem Anteil von 20-25% des Landestheaters an allen Theaterbesuchen in OÖ. (25% der durchschnittlichen Mehrfachtheaterbesuche von 1,3 = 0,32; d.h. dass im Schnitt jede/r öö. Landestheaterbesucher/in noch ca. 0,3 Besuche zusätzlich absolvierte)

<sup>4</sup> Die Schätzung ist deshalb nur relativ grob, weil das "Große Haus" nicht direkt erfragt wurde, sondern nur die 3 Sprechtheater-Stätten und das "Landestheater" insgesamt, das einerseits als Oberbegriff für alle Spielstätten, andererseits als "Großes Haus" verstanden werden konnte. Die ermittelten Zahlen decken sich jedoch gut mit der Besucherstatistik des Landestheaters, die ebenfalls ca. 50% Anteil des Großen Hauses ausweist.

<sup>5</sup> = 1,4 Spielstätten pro Besucher.

Rechnet man diese Verteilung auf die Besuche aus ganz OÖ. hoch, so waren ca. 8 % aller OberösterreicherInnen über 15 Jahren zumindest einmal während der letzten 12 Monate im Großen Haus. Dem steht gegenüber, dass 42 % angaben, während der letzten 12 Monate mindestens eine Musiktheateraufführung besucht zu haben<sup>6</sup>.

*Im Musiktheaterbereich hat das Landestheater damit eine Reichweite von ca. 20 %, die restlichen Besuche entfallen auf andere Spielstätten und Standorte.*

Ebenso ist daraus ableitbar, dass das Sprechtheater des Landestheaters ebenfalls ca. 8 % der OberösterreicherInnen in den letzten 12 Monaten erreichte. Dem stehen 48 % gegenüber, die in diesem Zeitraum zumindest eine Theateraufführung besuchten.

*Die Reichweite des Landestheaters im Sprechtheaterbereich beträgt daher ca. 17 %.*

*Tabelle 3: Landestheaterbesuche nach Regionen (in Prozent, N = 1035)*

<b>Region</b>	<b>Anteil Landestheaterbesucher</b>
Zentralraum	22,5
Inn-, Hausruckviertel	16,7
Salzkammergut/Pyhrn-Eisenwurzen	<b>10,5</b>
Mühlviertel	<b>9,5</b>
<i>Gesamt</i>	<i>15,8</i>

Auffällig, wenn auch nicht überraschend, ist der *regional sehr unterschiedliche Nutzungsgrad* des Landestheaters in OÖ. Während im Zentralraum über 20 % im Landestheater präsent waren (Linz sogar 29 %), sinkt der Anteil bis auf unter 10 % (Mühlviertel). Dafür kann nicht allein die Entfernung verantwortlich gemacht werden, sondern auch viele andere Faktoren, wie die jeweilige regionale Versorgung im Theater- und Musiktheaterbereich (z.B. Operette im Salzkammergut, die Nähe zu den Salzburger Angeboten ...), die Reichweite der landesweiten Abonnements des Landestheaters u.v.a.

Hinsichtlich verschiedener demographischer Merkmale lässt sich feststellen:

- Zwei Drittel der BesucherInnen sind weiblich;
- Altersgruppen über 45 Jahren sind überdurchschnittlich vertreten;
- vor allem Menschen mit Matura frequentieren das Landestheater, alle anderen Bildungsstufen sind unterdurchschnittlich unter den BesucherInnen zu finden;
- Schüler und Studenten sowie Angestellte und Beamte gehen signifikant eher ins Landestheater als alle anderen Berufsgruppen;
- Kinder im Haushalt verringern die Besuchsfrequenz;
- Höheres Haushalteinkommen erhöht die Besuchswahrscheinlichkeit (Nichtbesucher-Durchschnitt = 1.690 Euro/Monat; Besucher-Durchschnitt = 1770 Euro/Monat).

<sup>6</sup> vgl. Tabelle 1; die 42 Prozent ergeben sich aus: Oper/Operette oder Musiktheater oder beides besucht

**Fazit für die Öffentlichkeitsarbeit:** Das Konzept des "neuen Landestheaters" muss insbesondere für die Musiktheater- und Theaterinteressierten in *den Landesteilen außerhalb des Zentralraumes* (insbesondere Mühlviertel und der Süden) mehr Attraktivität als bisher bieten. Die kurzfristigen *Maßnahmen im Publikums- und Abonnementbereich*, die in der Studie "Das Theater hat Zukunft" angeführt sind<sup>7</sup>, sind als Vorbereitung und Meinungsbildung in diese Richtung *intensiv und auf breiter Basis umzusetzen*. Schüler und Studenten sind als Zielgruppe besonders anzusprechen, ebenso *Familien mit Kindern* (Ausbau der Vorteile der oö. Familienkarte, besondere Einstiegsabos etc.).

### 3 Die Grundhaltungen zum "neuen Landestheater"

Aus der Kulturstudie kann anhand von zwei Indikatoren die derzeitige Stimmung in der Bevölkerung zum Projekt eines neuen Landestheaters ermittelt werden.

Der **erste Indikator** ist folgende Frage: "In Oberösterreich findet ja Kultur auf verschiedenen Ebenen und in allen Regionen statt. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass es neben diesen vielen Aktivitäten in Oberösterreich auch *große Häuser für Sprech- und Musikstücke gibt, die auch über die eigene Region hinaus von Bedeutung sind?*". Hier waren insgesamt 17 % der Ansicht, dass dies "sehr wichtig" sei, 43 % schätzten dies als zumindest "wichtig" ein. Die derart sichtbare grundsätzliche Zustimmung von zusammen 60 % zu einem "neuen Landestheater" liegt damit 2 Jahre nach der Volksbefragung um 10 % über der im Oktober 2000 von 50 % geäußerten Grundeinstellung, dass ein "neues Landestheater" wichtig sei<sup>8</sup>.

Der **zweite Indikator** ist die Antwort auf folgende Frage: "Denken Sie bitte kurz an die oberösterreichische Landesregierung. Auf diesen Karten sehen Sie verschiedene Gebiete, in denen sich das Land Oberösterreich engagiert. In welchen dieser Bereiche soll das Land Oberösterreich *aktiver werden*, und in welchen Bereichen soll das Land *eher weniger unternehmen?*" hinsichtlich des Bereiches "Um- bzw. Neubau des Landestheaters". 22 % meinten hier, das Land OÖ: sollte sich mehr engagieren, 32 % hielten das Ausmaß des Engagements für "gerade richtig", und 42 % waren der Ansicht, dass weniger Engagement erwünscht wäre.

Verbindet man die beiden Fragestellungen, lassen sich differenzierte Grundhaltungen zum "neuen Landestheater" herausarbeiten.

<sup>7</sup> siehe J. Pühringer/ M. Mohr/ M. Klügl/ D.R. Davies/ Th. Könogstorfer: Das Theater hat Zukunft. Ziele und Perspektiven für das neue Landestheater Linz, Diskussionsgrundlage, Linz 2001, S. 45ff.

<sup>8</sup> IMAS-report Nr. 22 vom November 2000 "Volksbefragung im Rückspiegel. Demoskopische Reflexion zu einem kulturpolitischen Schockerlebnis", S. 4: 50 % Zustimmung zur Aussage "Ein Neubau ist prinzipiell wichtig".

### 3.1 Fünf Einstellungs-Typen zum "neuen Landestheater"

Tabelle 4: Zusammenhang "Wichtigkeit großer Häuser" und "Engagement des Landes für neues Theater" (in Prozent, N = 1035)

Große Häuser sind:	Land soll aktiver werden	Engagement ist gerade richtig	Land soll sich weniger engagieren	Zusammen
sehr wichtig	<b>47,7</b>	28,8	<b>23,5</b>	100 %
wichtig	24,2	39,2	<b>36,6</b>	100 %
weniger wichtig	10,2	<b>33,0</b>	56,7	100 %
gar nicht wichtig	7,8	10,4	<b>81,8</b>	100 %
<i>Gesamt</i>	<i>23,0</i>	<i>33,2</i>	<i>43,8</i>	<i>100 %</i>

Hier zeigt sich auf den ersten Blick, dass zwar bei denjenigen, die große Häuser für gar nicht wichtig halten, auch die Haltung zum Engagement für ein "neues Theater" eindeutig ist (82 % lehnen dies ab), dass aber bei denjenigen, die zumindest eine gewisse Bedeutung großer Häuser sehen, Befürworter und Gegner des Neubauprojektes aufscheinen. Daher wurde aus den Antworten eine Typologie gebildet:

- **Typ 1: Der/die "Enthusiast/in"**: hält große Häuser für wichtig und meint, das Land sollte sich mehr engagieren;
- **Typ 2: Der/die "Befürworter/in"**: hält große Häuser für wichtig und das Engagement des Landes für "gerade richtig", oder hält große Häuser zwar für weniger wichtig, befürwortet aber trotzdem mehr Engagement des Landes für einen Neubau;
- **Typ 3: Der/die "Indifferente"**: hält große Häuser für weniger wichtig, meint aber trotzdem, dass das bisherige Engagement des Landes für ein "neues Landestheater" in Ordnung sei;
- **Typ 4: Der/die "Projektgegner/in"**: hält große Häuser für wichtig, plädiert aber trotzdem für weniger Engagement des Landes hinsichtlich eines Neubaus;
- **Typ 5: Der/die "Theatergegner/in"**: hält große Häuser für weniger wichtig und lehnt das Engagement für ein "neues Landestheater" klar ab.

Tabelle 5: Einstellungstypen zum "Landestheater neu" (N = 958)

Typ	absolut	Prozent
Enthusiast	185	19,3
Befürworter	252	26,3
Indifferent	101	<b>10,5</b>
Projektgegner	197	<b>20,6</b>
Theatergegner	223	23,3
<i>Gesamt</i>	<i>958</i>	<i>100 %</i>

Das Thema *polarisiert derzeit die Bevölkerung*. Enthusiasten und Befürworter erreichen ca. 46 % und umfassen damit ca. 6 % mehr als die Ja-Stimmen bei der Volksbefragung, die Gegner zählen 44 %.

Es ist zu vermuten, dass die Theatergegner, die Kulturinvestitionen grundsätzlich für weniger wichtig als öffentliches Engagement in anderen Lebensbereichen (Arbeit, Gesundheit, soziale Sicherheit) halten, und die Projektgegner, die das "Theater im Berg" aus den unterschiedlichsten Gründen ablehnten, stärker mobilisiert werden konnten als die Befürworter, die wie die Indifferenten überdurchschnittlich der Volksbefragung fern geblieben sein dürften.

Wenn es gelingt, die Pro-Stimmen bei der Stange zu halten und Teile der bisher Indifferenten und Projektgegner zu überzeugen, ist bei einer neuerlichen Volksbefragung eine 2/3-Mehrheit für ein "neues Landestheater" möglich. Die "Theatergegner", die einem (hoch)kulturfernen Milieu angehören und für die entsprechende Angebote grundsätzlich wenig Bedeutung haben, sind kurzfristig nicht umzustimmen. Lediglich der Wirkung ihrer Argumente kann und soll begegnet werden.

**Fazit für die Öffentlichkeitsarbeit:** *Hauptzielgruppe sind Indifferente und Projektgegner.* Indifferente sind vor allem von der inhaltlichen Wichtigkeit eines "neuen Landestheaters" zu überzeugen (sie werden damit zu Befürwortern). Projektgegner sind vor allem von den Vorzügen des neuen Projektes zu begeistern und hinsichtlich ihrer bisherigen Bedenken zu beruhigen. Die Enthusiasten sind durch gezielte Aktionen als Multiplikatoren zu unterstützen und zu aktivieren. Die Befürworter müssen motiviert werden, ihre Meinung auch aktiv zu vertreten.

### 3.2 Demographische & regionale Verteilung der Einstellungstypen

Zunächst soll nach *sozialstrukturellen Ansatzpunkten* für Öffentlichkeitsarbeit und Meinungsbildung "pro neues Landestheater" gesucht werden.

Tabelle 6: Einstellungstypen nach Regionen (Zeilenprozent, N = 958)

	<b>Typ 1 Enthusiast</b>	<b>Typ 2 Befürworter</b>	<b>Typ 3 Indifferent</b>	<b>Typ 4 Projektgegner</b>	<b>Typ 5 Theatergegner</b>
Zentralraum	<b>24,5</b>	26,7	8,1	<b>21,7</b>	18,9
Mühlviertel	18,7	24,0	<b>14,6</b>	19,9	22,8
Innviertel, Hausruckv.	17,6	23,0	10,8	<b>24,8</b>	23,9
Salzkg. / Pyhrn- Eisenwurzen	14,6	<b>29,6</b>	10,8	15,8	<b>29,2</b>
<i>Gesamt</i>	<i>19,3</i>	<i>26,3</i>	<i>10,5</i>	<i>20,6</i>	<i>23,3</i>

Hinsichtlich der Regionen ist zu vermerken, dass die *Gruppe der Indifferenten* im Mühlviertel besonders groß ist. *Projektgegner* sind interessanterweise nicht nur im Zentralraum, sondern noch stärker im Inn- und Hausruckviertel zu finden. Erklärte Gegner eines "neuen Landestheaters" sind besonders im Süden, im Salzkammergut und in der Region Pyhrn-Eisenwurzen zu Hause.

Ansonsten fällt auf (jeweils signifikante Differenzierungen):

- **Geschlecht:** BefürworterInnen sind eher weiblich (60 %); Projektgegner eher männlich (55 %);
- **Alter:** *Indifferente* sind überdurchschnittlich jüngere Altersgruppen (15-24jährige: 41 %);
- **Ortsgröße:** *Indifferente* kommen eher aus mittleren Ortschaften und kleineren Städten (ab 2000 - 20.000 Einwohner), *Projektgegner* sind ebenso wie Enthusiasten in Linz überdurchschnittlich vertreten;
- **Bildung:** PflichtschulabsolventInnen sind eher *Theatergegner*, Menschen mit mittlerem Schulabschluss (BMS u.ä.) eher indifferent oder Projektgegner. Höhere Bildungsschichten (Matura, Universität) sind eher Enthusiasten oder Befürworter;
- **Stellung im Wirtschaftsprozess:** die Alters- und Geschlechtseffekte sind auch hier ablesbar: Menschen in Ausbildung sind eher indifferent, Hausfrauen eher BefürworterInnen;
- **Beruf:** Neben dem erwartbaren höheren Anteil von mittleren und höheren Angestellten und Beamten unter den Enthusiasten und Befürwortern fällt auf, dass auch *Landwirte* überdurchschnittlich als Befürworter einzustufen sind;
- **Kinder:** Kinder im gemeinsamen Haushalt bewirken höhere Bereitschaft zu Indifferenz oder Theatergegnerschaft, wobei Kinder unter 14 Jahren besonders die Gegnerschaft stärken.

**Fazit für die Öffentlichkeitsarbeit:** Besondere PR-Aktivitäten für die *Indifferenten* sind im *Mühlviertel*, in Orten zwischen 2000 und 20.000 Einwohnern, unter Schülern/StudentInnen und bei Familien mit kleinen bis maximal schulpflichtigen Kindern sinnvoll. Derzeitige *Projektgegner* sind im Zentralraum und im Westen des Landes, im Inn- und Hausruckviertel überdurchschnittlich erreichbar, ebenso unter Männern, insbesondere mit mittlerer Ausbildung. *Befürworter* sind besonders im Salzkammergut und der Region Pyhrn-Eisenwurzen mobilisierbar.

### 3.3 Landespolitische Themen aus Sicht der Einstellungs-Typen

Insgesamt sind die *Theatergegner* am unzufriedensten, die Indifferenten und Enthusiasten am zufriedensten mit der *allgemeinen Situation in OÖ*. Als direkte Gründe dafür betonen die Indifferenten überdurchschnittlich die erreichte Lebensqualität und den Reichtum von OÖ.

Die Einschätzung der allgemeinen Situation kann auch noch durch die Antworten auf die Frage erhellt werden, in welchen Bereichen sich die *Situation in OÖ* verbessert oder verschlechtert hat.

- **Indifferente** und **Projektgegner** sehen die *kulturelle Situation* in den letzten 2-3 Jahren eher verbessert und stehen den Enthusiasten in dieser Einschätzung kaum nach. Beide Gruppen sehen auch die *Beziehungen zu den Nachbarn* am ehesten verbessert.
- **Indifferente** meinen zusätzlich am stärksten von allen Typen, dass sich der Autobahn- und Straßenbau sowie die *Unterhaltungsmöglichkeiten* verbessert haben.
- **Projektgegner** sehen überdurchschnittlich Verbesserungen bei der *Musikschulausbildung*.
- **Theatergegner** meinen wesentlich stärker als andere Typen, dass sich die Arbeitsplatzsituation verschlechtert hat.

Hinsichtlich des *Images von OÖ* schreiben **Indifferente** OÖ. eher das Image eines *Tourismuslandes* (und entsprechend auch das Image der Gastfreundschaft) zu als andere Typen, und sie stehen den Befürwortern in der Einschätzung von OÖ. als *Kulturland* (auch mit den Akzenten "Theater" und "Lebendige Kulturszene") nicht nach (beide Gruppen: 42 % "OÖ wird durch Kultur gut beschrieben"). Bemerkenswert ist aber, dass die Zuschreibung "*moderne Architektur*" bei den Indifferenten am geringsten ausgeprägt ist.

**Projektgegner** sehen Oberösterreich überdurchschnittlich als *Land der Gastfreundschaft* und der Kulturdenkmäler.

**Enthusiasten** und **Befürworter** betonen überdurchschnittlich das Image von Kultur, Innovation, Lebendigkeit der Kulturszene und Modernität der Architektur.

Die aussagekräftigsten Hinweise sind jedoch aus den Antworten auf die Frage zu gewinnen, wo das *Land OÖ* in *Hinkunft aktiver bzw. weniger aktiv werden* soll. Die folgende Tabelle zeigt, wo die beiden wesentlichen Zielgruppen der Meinungsbildung über- oder unterdurchschnittliche Erwartungen hegen:

Tabelle 7: Erwartungen an die Landespolitik nach Einstellungs-Typen (Mittelwerte<sup>9</sup>)

	Typ 1: Enthusiast	Typ 2: Befürworter	Typ 3: Indifferente	Typ 4: Projektgegn.	Typ 5: Theatergegn.
neue Arbeitsplätze	+	0	0	+	0
Sicherung Arb.plätze	0	-	-	+	++
Budgetdefizit senken	-	-	0	+	+
Sportförderung	0	0	0	0	-
Kulturförderung	++	+	-	-	--
Schulausbau	+	0	-	0	0
FH/Uni-Ausbau	+	0	0	-	-
öff. Verkehrs-Ausbau	+	0	0	0	-
tourist. Attraktivität	+	0	0	+	-
Lebensqualität	0	0	+	+	+
Altstadtsanierung	+	0	-	0	--
Wohnbauförderung	-	0	0	+	0
Musikschulnetz ausb.	+	0	+	-	-
Autobahnlücken	++	0	0	+	0
Architekturförderung	++	0	0	-	--
Konzert/Theaterang.	++	0	0	-	--
Denkmalschutz	+	+	0	-	--
Jugend/Alternat.Kult.	+	0	0	0	-
Großveranst./Events	0	0	+	-	-
Heimattmuseen	+	0	0	0	-
Landesausstellungen	+	0	0	0	-
Kinderkultur	+	0	0	-	--

Zusammenfassend lassen sich daher die beiden bedeutsamen Typen hinsichtlich möglicher Ansatzpunkte für positive Meinungsbildung wie folgt charakterisieren:

**Typ 3: die Indifferenten:** Sie sehen OÖ. als reiches Land mit überdurchschnittlicher Lebensqualität, wozu auch die verbesserte kulturelle Situation und die verbesserten Unterhaltungsmöglichkeiten gezählt werden. Oberösterreich ist für sie daher auch ein touristisch attraktives Land. Das erreichte Niveau wird in den meisten Aspekten als zufriedenstellend angesehen, die Landespolitik sollte jedoch weiter in die allgemeine Verbesserung der Lebensqualität investieren und spezielle Anstrengungen allenfalls im Musikschulbereich und im Bereich Eventkultur machen.

**Typ 4: die Projektgegner:** Auch die Projektgegner sind im Großen und Ganzen zufrieden, sie erwarten jedoch überdurchschnittlich Anstrengungen hinsichtlich der ökonomischen Absicherung (Arbeitsplätze, Budgetdefizit, Wohnbauförderung, Straßenbau, Tourismus). Kulturell hat sich in ihren Augen ebenfalls einiges verbessert, jedoch eher in den "falschen" Bereichen (Musikschulwerk, Denkmalschutz), wo sie eine Verringerung des bisherigen Engagements fordern. Hinsichtlich der Bedeutung der weiteren Verbesserung von Lebensqualität sind sie sich mit den Indifferenten einig.

<sup>9</sup> ein + oder ++ bedeutet einen signifikanten Mittelwertsunterschied in Richtung "Land soll besonders aktiv werden", ein - oder -- die signifikante Richtung "Land soll sein Engagement besonders zurückschrauben"; 0 eine durchschnittliche Einschätzung (keine signifikante Mittelwertdifferenz).

**Fazit für die Öffentlichkeitsarbeit:** Hinsichtlich der **Gruppe der Indifferenten** sollte betont werden, dass ein "neues Landestheater" die *Lebensqualität und touristische Attraktivität* des ganzen Landes hebt und langfristig sichern kann, und dass mit einem modernen "Großen Haus" *musikalische und multimediale Events* möglich sind, die als Highlight im zeitgenössischen Kulturleben gelten können. Ferner sollte darauf verwiesen werden, dass sich OÖ. ein neues Theater leisten kann, ohne andere Politikbereiche zu vernachlässigen.

Die **Projektgegner** sind mit einer besonderen *Betonung der Wirtschaftseffekte* des "neuen Theaters" beim Bau und beim Betrieb ansprechbar, desgleichen mit dem Argument der gesteigerten Lebensqualität durch zeitgemäße kulturelle Angebote.

### 3.4 Kulturausgaben & Kulturpräferenzen der verschiedenen Einstellungs-Typen

Hinsichtlich der Freizeit- und Kulturausgaben zeigt sich das erwartbare Bild, dass **die Enthusiasten und Befürworter** in fast allen erhobenen Kunstbereichen überdurchschnittliche Teile ihres Budgets investieren, wobei die 3 Musiktheaterbereiche (Oper, Operette, Musical) den größten Unterschied zu den anderen Typen zeigen. Ihr Kulturbegriff zielt demgemäß überdurchschnittlich auf "Kultur als selbstverständlicher Teil des Lebens", und sie sind an allen Aspekten des Kulturlebens überdurchschnittlich interessiert.

Bemerkenswert ist, dass die **Projektgegner** überdurchschnittlich in *Bereichen der Volkskultur* Ausgaben tätigen: Veranstaltungen mit echter Volksmusik, Brauchtums- und Heimatabende sowie Volkstheater und Laienspiel. Sie sind auch überdurchschnittlich an diesen Kulturbereichen interessiert, dazu kommen Kirchenmusik, Denkmalpflege und Kunsthandwerk als einschlägige Interessensbereiche. Stärker bedeutsam als für andere Typen sind auch Aspekte einer "entspannten Freizeit": Haustiere, gutes Essen und Trinken, Faulenzen, für die eher Geld ausgegeben wird. Die Projektgegner sind auch häufiger bei Sportveranstaltungen und im Kino vertreten als andere Typen.

Ein - kleinerer - Teil der Projektgegner ist auch (eher als Indifferente oder Befürworter) an Kabarett und Kleinkunst, zeitgenössischem, modernen Theater, an Dichterlesungen, Kunstausstellungen oder Performances sowie Zeitkultur interessiert, man gibt auch überdurchschnittlich Geld für eigene Kunstausbübung aus.

*Projektgegner sind offensichtlich in zwei Kulturbereichen konzentriert.* Einerseits stehen Freunde der Volkskultur einem "neuen Landestheater" skeptisch gegenüber, andererseits jener Teil der zeitkritischen Kulturszene, der eher im Bereich der bildenden Kunst engagiert ist (obwohl ja beide Gruppen die Bedeutung großer Häuser durchaus anerkennen).

Die Gruppe der **Indifferenten** zeigt in keinem Aspekts ihres Kulturbudgets signifikante Unterschiede. Im Freizeitbereich ist die aktive Sportausübung ein vergleichsweise stärkeres Ausgabenfeld. Kultur ist für diese Gruppe am stärksten mit Freizeit und Unterhaltung verbunden. Sie liegen allerdings hinsichtlich des *Interesses an Computerkunst* an der Spitze.

**Fazit für Öffentlichkeitsarbeit:** Die in der *Volkskulturszene* vorhandene *Gegenerschaft* zum konkreten Neubauprojekt ist durch gezielte *PR-Arbeit über die Organisationen* der Volkskultur, Brauchtums-, Trachten- und Heimatpflege abzubauen. Wichtig dabei wird sein, beide Kulturbereiche als gleichberechtigt und bedeutsam darzustellen, und darauf zu verweisen, dass das Budget für den Volkskulturbereich durch die Investitionen beim "neuen Landestheater" nicht geschmälert wird.

Dieses Argument gilt auch für jene, die im Bereich der *zeitgenössischen Kultur* verankert sind und ebenfalls um Förderungen fürchten dürften.

Bei den *Indifferenten* kann mit dem bereits genannten Konzept multimedialer Inszenierungen und mit der AEC-Kooperation gepunktet werden.

### 3.5 Über welche Kulturstätten & Kulturereignisse können Indifferente und Projektgegner am ehesten erreicht werden?

Abschließend soll anhand der Antworten auf die Frage, welche Kultureinrichtungen und Veranstaltungen in OÖ. Interesse erwecken, Möglichkeiten gezielter Öffentlichkeitsarbeit für das "neue Landestheater" über solche Kulturangebote und -einrichtungen bei den beiden "Hoffnungstypen" ausgelotet werden.

Tabelle 8: Interesse an oö. Kultureinrichtungen bei den Typen "Indifferente" und "Projektgegner" (in Prozent, N = 958)

Kultureinrichtung	Indifferente	Projektgegner	Durchschnitt
Klangwolke	49,5	<b>55,8</b>	50,9
Pflasterspektakel	52,5	54,3	52,7
Ars Electronica Festival	<b>40,6</b>	<b>40,6</b>	40,4
Ars Electronica Center	<b>34,7</b>	<b>34,5</b>	33,0
Brucknerhaus	22,8	31,0	32,4
Landesmuseum	9,9	<b>23,9</b>	21,5
Brucknerfest	9,9	14,2	13,8
Stadtwerkstatt	<b>7,9</b>	<b>11,2</b>	4,5
Landesmusikschulen	9,9	10,7	11,8
Fest der Volkskultur	2,0	7,6	4,9
Jugendtheaterfestival "Schäxpir"	<b>6,0</b>	5,1	6,1
Oö. Kulturvermerke	1,0	<b>4,1</b>	3,0

Unter den Einrichtungen und Veranstaltungen mit *landesweiter Bedeutung* sind es die beiden Ereignisse mit breitenkultureller Wirkung, die in den beiden "Hoffnungsgruppen" die größte Reichweite haben: **Pflasterspektakel** und **Klangwolke**. Festival und Zentrum der **Ars Electronica** sind ebenfalls wichtige Kanäle. *Die landeseigenen Einrichtungen und Angebote* Landesmuseum, Volkskulturfest, Musikschulwerk und Jugendtheaterfestival können ebenfalls eine Rolle spielen.

Tabelle 9: Interesse an Mühlviertler Kultureinrichtungen bei den Typen "Indifferente" & "Projektgegner" (in Prozent, N=190)

Kultureinrichtung	Indifferente	Projektgegner	Durchschnitt
Localbühne Freistadt	24,0	<b>53,9</b>	39,2
LBZ Schloss Weinberg	40,0	<b>50,0</b>	46,8
Aiser Bühne Schwertberg	<b>52,0</b>	47,1	42,7
Bruckmühle Pregarten	<b>60,0</b>	47,1	47,4
Donaufestwochen	16,0	<b>38,2</b>	28,7
Heimathaus Freistadt	<b>36,0</b>	38,2	38,6
Jazzatelier Ulrichsberg	16,0	29,4	30,4
Sommertheater Leopoldschlag	16,0	23,5	23,4

Hohe Reichweiten bei den "Hoffnungsgruppen" haben viele Mühlviertler Angebote, darunter mit dem *LBZ Schloss Weinberg* und dem *Heimathaus Freistadt* auch zwei direkt der Gestion des Landes unterstehende Einrichtungen. Hervorzuheben ist die *Bruckmühle*, über die bis zu 60 % der hinsichtlich des "neuen Landestheaters" Indifferenten erreicht werden können.

Tabelle 10: Interesse an Inn-/Hausruckviertler Kultureinrichtungen bei den Typen "Indifferente" & "Projektgegner" (in Prozent, N=233)

Kultureinrichtung	Indifferente	Projektgegner	Durchschnitt
Theater i. Bauernhof Meggenhof.	4,2	<b>25,5</b>	15,3
Rossmarkt Grieskirchen	<b>20,8</b>	<b>23,6</b>	17,1
Stelzhamerhaus Pramet	4,2	18,2	13,1
Musiksommer Reichersberg	8,3	<b>14,5</b>	10,8
Konzertsommer Asbach	8,3	<b>14,5</b>	10,4
Kubinschlössl Zwickledt	0	10,9	9,5
KIK Ried	<b>16,7</b>	9,1	16,7
Musiksommer Schallerbach	<b>12,5</b>	9,1	9,0
Brunnenthaler Sommer	4,2	9,1	7,7
Brucknerbund Ried	<b>8,3</b>	1,8	3,2

Zeitkulturstätten und Sommerangebote sind die Schiene, über die im Inn- und Hausruckviertel etwas erreicht werden kann, dazu kommen mit *Stelzhamerhaus* und *Kubinschlössl* ebenfalls wieder PR-mäßig nutzbare Landeseinrichtungen.

*Tabelle 11: Interesse an Salzkammergut/Pyhrn-Eisenwurzen- Kultureinrichtungen bei den Typen "Indifferente" & "Projektgegner" (in Prozent, N=256)*

Kultureinrichtung	Indifferente	Projektgegner	Durchschnitt
Salzwellen Hallstatt	11,5	23,7	22,5
Gmundner Festwochen	3,8	<b>18,4</b>	12,5
Museum Arbeitswelt Steyr	7,7	<b>18,4</b>	15,0
Attersee Klassik	0	<b>13,2</b>	5,4
Attergauer Kultursommer	3,8	10,5	9,6
Operette Bad Ischl	<b>23,1</b>	10,5	16,3
Operette St. Wolfgang	<b>11,5</b>	<b>10,5</b>	5,8
Kellerbühne Attnang-Puchh.	19,2	10,4	14,6
Kino Ebensee	<b>15,4</b>	<b>7,9</b>	6,7
Fotomuseum Marmorschlössl	0	<b>7,9</b>	6,3
Kulturforum Seewalchen	<b>7,7</b>	2,6	5,4

Auch im Salzkammergut sind es vor allem die sommerlichen Attraktionen der "Festival-Landschaft", die für positive Meinungsbildung dienen können. Ein Problem scheint die Region Pyhrn-Eisenwurzen zu sein, da nur das Museum Arbeitswelt signifikant einen Zugang zu den beiden "Hoffnungstypen" eröffnet.

*Tabelle 12: Interesse an Kultureinrichtungen des Zentralraums bei den Typen "Indifferente" & "Projektgegner" (in Prozent, N=351)*

Kultureinrichtung	Indifferente	Projektgegner	Durchschnitt
Stadtmuseum Nordico	7,7	20,0	20,5
Schlöschhof Wels	11,5	11,4	9,3
Theater im Hof	<b>7,7</b>	<b>8,6</b>	4,7
Musica Sacra	0	5,7	4,0
Kammermusik Puchberg	3,8	4,3	2,5
BZ Schloss Puchberg	<b>7,7</b>	4,3	3,7
Theaterspektakel Wilhering	7,7	2,9	7,1
BZ Jägermayrhof	3,8	0	2,5

Im Zentralraum haben Veranstaltungen und Einrichtungen mit eher regionaler Bedeutung nur mehr geringere Reichweiten. Stadtmuseum Nordico und einige Theaterangebote bieten dennoch die Chance, Argumente für das "neue Landestheater" gezielt zu transportieren. Auch Bildungszentren könnten genutzt werden.

**Fazit für die Öffentlichkeitsarbeit:** Die *Reichweite und die Informationskanäle verschiedener Kultureinrichtungen und -angebote* in OÖ. können gezielt für die Öffentlichkeitsarbeit zum "neuen Landestheater" genutzt werden. Die o.a. zielgruppenspezifischen und thematischen PR-Linien können so punktgenau platziert werden. In den betroffenen landeseigenen Einrichtungen kann direkt agiert werden; die nicht der Gestion des Landes unterliegenden Einrichtungen könnten unschwer zur Kooperation gewonnen werden.

Die o.a. angeführten Kulturangebote sind darüber hinaus Orte und Räume, wo die Gruppe der *Enthusiasten*, die dort zumeist ebenfalls überdurchschnittlich zu finden ist, als *Meinungsbildner und MultiplikatorInnen* wirken können.

## 4 Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: DER ALLGEMEINE STELLENWERT VON THEATER UND MUSIKTHEATER (IN PROZENT, N = 1035)	5
TABELLE 2: ANTEIL DER EINZELNEN SPIELSTÄTTEN AN ALLEN LANDESTHEATERBESUCHEN IM ZENTRALRAUM (N = 351)	6
TABELLE 3: LANDESTHEATERBESUCHE NACH REGIONEN (IN PROZENT, N = 1035)	7
TABELLE 4: ZUSAMMENHANG "WICHTIGKEIT GROßER HÄUSER" UND "ENGAGEMENT DES LANDES FÜR NEUES THEATER" (IN PROZENT, N = 1035)	9
TABELLE 5: EINSTELLUNGSTYPEN ZUM "LANDESTHEATER NEU" (N = 958)	9
TABELLE 6: EINSTELLUNGSTYPEN NACH REGIONEN (ZEILENPROZENT, N = 958)	10
TABELLE 7: ERWARTUNGEN AN DIE LANDESPOLITIK NACH EINSTELLUNGS-TYPEN (MITTELWERTE)	13
TABELLE 8: INTERESSE AN OÖ. KULTUREINRICHTUNGEN BEI DEN TYPEN "INDIFFERENTE" UND "PROJEKTGEGNER" (IN PROZENT, N = 958)	15
TABELLE 9: INTERESSE AN MÜHLVIERTLER KULTUREINRICHTUNGEN BEI DEN TYPEN "INDIFFERENTE" & "PROJEKTGEGNER" (IN PROZENT, N=190)	16
TABELLE 10: INTERESSE AN INN-/HAUSRUCKVIERTLER KULTUREINRICHTUNGEN BEI DEN TYPEN "INDIFFERENTE" & "PROJEKTGEGNER" (IN PROZENT, N=233)	16
TABELLE 11: INTERESSE AN SALZKAMMERGUT/PYHRN-EISENWURZEN- KULTUREINRICH- TUNGEN BEI DEN TYPEN "INDIFFERENTE" & "PROJEKTGEGNER" (IN PROZENT, N=256)	17
TABELLE 12: INTERESSE AN KULTUREINRICHTUNGEN DES ZENTRALRAUMS BEI DEN TYPEN "INDIFFERENTE" & "PROJEKTGEGNER" (IN PROZENT, N=351)	17